

Daten des Landes helfen bei Suche nach dem Parkplatz

EU-PROJEKT: Freigegebene Geo-Daten von Land und Gemeinden als Rohstoff für Apps, die Leben leichter machen ▶ Seite 11

Freier Zugang schafft Mehrwert

OPENGISDATA.EU: IT-Projekt abgeschlossen und vorgestellt – Offene Geo-Daten als Grundlage für Unternehmensideen

BOZEN (ih). Sie wollen in Echtzeit wissen, wo in der Landeshauptstadt freie Parkplätze sind? Oder wo genau sich Ihr Bus befindet, damit Sie ihn nicht verpassen? Kein Problem – passende Apps machen das heute schon möglich. Und das sind nur zwei bereits umgesetzte Projekte von mehreren und nur ein kleiner Teil dessen, was mit den nun frei zugänglichen öffentlichen Geo-Daten machbar ist.

Das Zauberwort nennt sich OpenGISData.eu. Dahinter verbirgt sich ein gemeinsames Projekt der Landesabteilung Informationstechnik, dem Gemeindeverband und dem TIS innovati on park, mit dem geographische Daten, die von der öffentlichen Verwaltung erhoben werden, frei zugänglich gemacht werden. 2011 war der Startschuss gefallen,

nun ist es abgeschlossen und gesteuert wurde es im Palais Widmann vorgestellt. In diesem Projekt wurden Südtirols Geo-Daten zusammengeführt und nutzungsge recht – sprich digital – aufbereitet. Finanziert wurde es aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

„Die Daten, die von der öffentlichen Verwaltung erhoben werden, stellen einen enormen Wissensschatz dar. Indem wir sie frei zugänglich machen, schaffen wir Transparenz durch freien Informationszugang. Durch ihre Weiterverwendung ermöglichen wir technischen Fortschritt und Innovation“, erklärte Landeshauptmann Arno Kompatscher in der Pressekonferenz. „Daten sind Gold wert“, befand TIS-Direktor Hubert Hofer und lobte die „Weitsichtigkeit der Politik“, ihre

öffentlichen Daten tatsächlich öffentlich zu machen. Damit könne lokaler Mehrwert geschaffen werden, sowohl durch neue Ideen sogenannter „Startupper“ (Unternehmensgründer) als auch durch neue Angebote etablierter Firmen. Öffentliche Verwaltung und Privatwirtschaft bildeten so eine „community“, in die auch die Forschung eingebunden werden könnte.

Eingeflossen sind die Daten in das Projekt OpenStreetMap – eines der sogenannten Wiki-Projekte. Nach dem Vorbild der Wissensplattform Wikipedia können hier Geo-Daten frei genutzt werden. Weltweit haben sich OpenStreetMap-Communities gegründet, die auf freiwilliger Basis mitarbeiten. Auch in Südtirol gibt es eine solche. „Wir wussten, dass unsere Daten dort gut aufgeho-



Parkplatz gefällig? Mit dieser App für Bozen findet man stets einen freien.

ben sind, weiterentwickelt und gepflegt werden“, erinnerte sich der Direktor der Abteilung Informationstechnik, Kurt Pöhl, an den Anfang des Projektes. Prinzipiell kann jeder, der Lust hat,

„mapper“ werden. Benötigt wird dazu nur ein account, den man sich über die Hauptwebsite www.openstreetmap.org zulegen kann. Mit der Karte allein sind die Möglichkeiten aber längst nicht ausgeschöpft, im Gegenteil. So kann man sich über die mobile Website „Merano Real Time Bus“ in Echtzeit über Position und Uhrzeiten städtischer und außerstädtischer Busse oder über die App „Live Parking Slots“ ebenfalls in Echtzeit über freie Parkplätze in Bozens Parkhäusern informieren.

Die Landesverwaltung will die Digitalisierung aber noch weiter forcieren: So arbeite man derzeit am Strategiepapier „Südtirol Digital 2020“, „einem Fahrplan für die digitale Entwicklung in Südtirol“, verkündete IT-Landesrätin Waltraud Deeg. © Alle Rechte vorbehalten